Aus Stadt und Land

Von diesem Augenblick an gehört keinem von uns mehr sein Leben, keiner muß darauf rechnen, das Ende des Kampfes erleben zu wollen, ein jeder sei freudig bereit, in den Tod zu gehen für das Vaterland und den König!

York, 1813, an seine Truppen.

11. Juli.

1657: König Friedrich I. von Preußen in Königsberg geb. (gest. 1713) — 1897: Der schwedische Ingenieur Salomon August Andrée steigt auf Spitzbergen im Freiballon zur Fahrt nach dem Nordpol auf, blieb lange verschollen, bis seine und seiner zwei Begleiter Leichen am 6. August 1930 auf der zum Spitzbergen-Archipel gehörigen Weißen Insel gefunden wurden. — 1920: Abstimmungstag in Ost- und Westpreußen.

Sonne: A. 3.49, U. 20.21; Mond: U. 14.26, A. —.

Urlaubsgeld unpfändbar

Zwei bedeutsame Gerichtsentscheidungen.

Für das Urlaubsrecht bedeutsam sind zwei Gerichtsentscheidungen, die im Gegensatz zur herkömlichen Auffassung feststellen, daß das Urlaubsgeld unpfändbar ist. Das Landgericht Lübeck (3 T. 34/39) formuliert: „Die Forderung auf Urlaubsentschädigung ist als zweckgebunden zu betrachten und daher der Zwangsvollstreckung nicht unterworfen. Die Entschädigung soll den Schuldner instandsetzen, sich von seiner Arbeit zu erholen, indem er mit der Arbeit aussetzt oder, wenn er das nicht will oder kann, sich anderweitig Annehmlichkeiten verschafft, die einer Erholung gleichkommen. Diese Möglichkeit darf ihm durch den Gläubiger nicht genommen werden." Aehnlich äußert sich auch das Amtsgericht Stolberg (Harz) in einem Entscheid (M 124/38).

Das Amt für Rechtsberatungsstellen im Zentralbüro der DAF., das diese beiden Entscheidungen bekanntgibt, unterstreicht ihre grundsätzliche Bedeutung. Bisher sei man fast einhellig davon ausgegangen, daß die Urlaubsvergütung sowohl während wie nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses grundsätzlich pfändbar ist und lediglich den allgemeinen Lohnpfändungsbeschränkungen unterliegt.

Zweifel an der Richtigkeit dieser Auffassung müßten aber zwangsläufig auftreten, nachdem die Bedeutung des Urlaubs für die Gesunderhaltung des Schaffenden im Interesse der Gesamtheit erkannt ist und nachdem auch die Auffassung durchdrang, daß der Urlaubsanspruch dem Anspruch auf die Freizeitgewährung und auf die Lohnfortzahlung nach ein einheitlicher Anspruch ist.

Darüber aber, daß der Anspruch auf Gewährung der Freizeit ein höchst persönlicher, nicht übertragbarer ist, habe bereits nach der früheren Lehre von der Rechtsnatur des Urlaubsanspruchs kein Streit bestanden. Wenn nach neuerer Auffassung der Anspruch auf Urlaubsvergütung lediglich unselbständiger Bestandteil des einheitlichen Urlaubsanspruchs sei, dürfe auch er nicht mehr der Pfändung zugänglich sein. Das Amt äußert den Wunsch, daß nunmehr auch das Reichsarbeitsgericht Gelegenheit erhalte, zum Gesamtfragenkreis der Pfändung des Urlaubsgeldes Stellung zu nehmen.

Eine Tat: Nur 30 Mark Miete

SA.-Siedlung durch Obergruppenführer Schepmann geweiht

In Gemeinschaftsarbeit aller städtischen und staatlichen Stellen, der Partei und ihrer Gliederungen entstand in zwei Bauabschnitten auf dem Gucklitz bei Riesa, dem alten Pionier-Uebungsplatz der Wehrmacht, der 1918 vernichtet werden mußte, die SA.-Siedlung mit insgesamt vierzig Häusern, die je eine Gesamtwohnfläche von 72,5 Quadratmeter, Waschhaus, Stall, Heu- und Wäschetrockenboden haben. Zu jedem Siedlungshaus gehören rund 1000 Quadratmeter Land. Dank des Einsatzes aller amtlichen und privaten Stellen zahlt ein SA.-Mann in diesem Haus nur 30 Reichsmark monatlich Miete einschließlich Tilgung.

Bei herrlichstem Sonnenschein wurde die Siedlung in Gegenwart von Vertretern der Partei, der Gliederungen und der Wehrmacht durch SA.-Obergruppenführer Schepmann feierlich geweiht, der im Auftrag der Obersten SA.-Führung der Siedlung den Namen „SA.-Siedlung" verlieh. Dieser Name verpflichte für die Zukunft, er sei aber berechtigt nach den Leistungen, die bisher beim Bau der Siedlung vollbracht wurden.

Reichsmittel für die Bienenzucht

Für das Geschäftsjahr 1939/40 hat das Reich wiederum namhafte Mittel zur Verteilung an die sächsischen Imker zur Verfügung gestellt. Die Verteilung der von den Imkern zuvor beantragten Beihilfen regelt die Landesfachgruppe Imker im Einvernehmen mit den 27 sächsischen Kreisfachgruppenvorsitzenden. In erster Linie sollen die bereits früher eingereichten Beihilfe-Anträge prozentual berücksichtigt werden. Außerdem wurden für die Durchführung der Standbegehung in Sachsen im Jahr 1939 rund 4500 Reichsmark zur Verfügung gestellt.

„Graf Zeppelin" in Leipzig

Das Großereignis der Reichsmessestadt

Nun ist das Großereignis von Leipzig und Umgebung vorüber. Während auf dem Luftschiffhafen Rhein-Main am Sonnabend das Luftschiff „Graf Zeppelin" ausgewogen, aus der Halle gezogen und am Ankermast für den Start bereitgemacht wurde, trafen viele Tausende ihre Vorbereitungen für den Besuch in Leipzig-Mockau, wo der Luftriese bei seinem Besuch der Reichsmessestadt niederging. 120 000 waren es, die seine Ankunft geduldig erwarteten. Für die Besucher war es ein Erlebnis, für die Besatzung des „Graf Zeppelin" galt es auch einige technische Erprobungen vorzunehmen, die gleich nach dem Start, der 10.54 Uhr erfolgte, stattfanden. Und dann ging es nach Leipzig.

Um 17 Uhr wurde das Luftschiff am Rand der Stadt gesichtet, aber es erfüllte den Wunsch der Versammelten, deren Warten durch allerlei Darbietungen verkürzt wurde, noch nicht. Zunächst stattete es der nördlichen Umgebung von Leipzig einen Besuch ab, kreuzte hier längere Zeit und erschein gegen 18 Uhr erneut über dem Flugplatz. 18.13 Uhr erfolgte die Landung, die glatt vonstatten ging. Stadtkämmerer Köhler sprach für die Stadt Leipzig Worte der Begrüßung, denen sich Flughafendirektor Reinsberg anschloß. Kapitän Sammt, unter dessen Befehl das Luftschiff stand, antwortete. Zu schnell war dann die Zeit zum Wiederaufsteigen gekommen. 18.45 Uhr erhob sich der Luftriese unter dem Gruß der Tausende wieder in die Lüfte. Alle Blicke waren auf das Luftschiff gerichtet, diesen Zeugen dafür, daß das Erbe des Grafen Zeppelin gewahrt ist, als es sich nach dem Völkerschlachtdenkmal wandte, um hier den Bug zum Gruß zu neigen. Und dann war das Schiff schnell den Blicken entschwunden....

•

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" befand sich auf dem Flug nach Leipzig um 14.35 Uhr über Aschaffenburg, um 14.21 Uhr über Bad Brückenau und um 15.08 Uhr über Gera.

Das Luftschiff hatte, nachdem es zunächst einige Zeit über Westdeutschland kreuzte, eine herrliche Fahrt mit Rückenwind. Die Rückfahrt erfolgte direkt nach Frankfurt.

Luftschiff „Graf Zeppelin" glatt gelandet.

DNB Frankfurt/Main, 10. Juli. — Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist am Sonntagabend von seiner zweiten Städtefahrt nach Leipzig zurückgekehrt und um 23.20 Uhr auf dem Flug- und Luftschiffhafen Rhein/Main glatt gelandet. Das Luftschiff hatte auf seinem Rückflug um 20.27 Uhr Rudolstadt und um 21.42 Uhr Bad Kissingen passiert.

1. Sängerfest des Kreises VII in Grimma

Allüberall lag reichlich Sommersonne über den der Ernte entgegenreifenden Fluren und den im Winde wiegenden Wipfeln der Wälder unseres Kreises: Sonnabend, und der gestrige Sonntag, zwei Sonnentage, just die rechte Zeit und Stimmung, wo es im deutschen Gemüte singt und klingt, deutsches Lied zur liederfrohen Lippe dringt. Dem 1. Sängerfest unseres Sängerkreises waren so vornehm schlichte Harmonien des Klanges und der Gemüter beschieden, daß es allen, die daran beteiligt waren, eine bleibend erhebende Erinnerung sein wird. Am Sonnabend, dem 8. Juli, 15.30 Uhr, fanden sich zunächst die Vereinsführer und Liedermeister im Ratskeller Grimma zusammen. Nach der Begrüßung durch Kreisführer Biek gab dessen Stellvertreter Görschel den Jahresbericht, worin er die rege Tätigkeit der im Kreise VII (Borna-Grimma) verbundenen 169 Sängervereinigungen schilderte. Kreisschatzmeister Ehrlich erstattete den Kassenbericht, und darauf hielt Chorleiter Herbert Dietze-Engelsdorf einen fesselnden Vortrag über „Zukunftsarbeiten und Pflichten der Männer- und Frauenchöre." Das Schlußwort übernahm Gauschatzmeister Korndörfer, das in wesentlichen Ausführungen über die Pflichten der Vereinsführer gipfelte. — Inzwischen waren die Sangeskameraden aus vielen Ortschaften der näheren und weiteren Umgebung eingetroffen. 17.30 Uhr fand in Vogels Ballhaus das Eröffnungskonzert statt. Männerchor, Männergesangverein Concordia und Sängerinnen-Grimma, sowie das auf 40 Mann verstärkte Orchester der Fliegerhorstkapelle Brandis boten unter der ganz vorzüglichen Leitung unsres so vorbildlich begeisterten und allzeit bewährten Kreisliedermeisters Kantor Müller-Großbardau ein Chorkonzert, das sich auf beachtlicher Höhe hielt. Kantor Müller hatte ein tiefdurchdachtes Programm aufgestellt und, anschließend an die vier letzten deutschen Sängerfeste, es unter die Worte: Besinnung (1924 Hannover), Sammlung (1928 Wien), Hoffnung (1932 Frankfurt) und Erfüllung (1937 Breslau) verteilt. Eingangs erklang die ernste Weise „dem Andenken der Gefallenen" von unserem Gustav Wohlgemuth, zugleich zu dessen ehrendem Gedächtnis. Darauf erhoben sich alle Anwesenden tiefbewegt von den Plätzen zur Ehrung der Gefallenen des Weltkrieges und der Bewegung. Kreisführer Biek dankte und eröffnete das Sängerfest. Kreisliedermeister Kantor Müller bewährte sich nun nicht nur als geschickter Chorleiter, sondern auch als hervorragender Dirigent des Orchesters, das Schuberts h-moll-Sinfonie und vor allem Beethovens Egmont-Ouverture mitreißend vortrug; von den Gesängen seien Schuberts „Im Gegenwärtigen Vergangnes" und das „Lied des Glöckners" von Kaum für Männerchor, Mezzosopran und Orchester als besonders wohlgelungen hervorgehoben. 20 Uhr begann das zahlreich besuchte schöne Marktfest.

Prächtig war das altertümliche Grimmaer Rathaus geschmückt, späterhin wirkungsvoll angestrahlt, und in der zehnten Stunde illuminierten alle Häuser am Markt, der, reichlich mit Tischen und Stühlen bestanden, kaum all die frohen zufriedenen Volksgenossen aufzunehmen vermochte. Das Amt des Sprechers hatte Kantor Graupner-Seelingstädt übernommen; in recht liebenswürdig humorvoller Weise brachte er die einleitenden und zwischen den einzelnen Darbietungen verbindende Worte poetisch zum Ausdruck. Musikmeister Karl Rohland bestritt mit seiner schneidigen Kapelle die Orchestermusik; Gruppenchormeister Kantor Römer, Trebsen, leitete die trauten Sangesweisen; Turn- und Sportverein 1847 Grimma stellte unter Leitung von Gerda Dubrow ansprechende Tanzgruppen, so war u. a. von besonders zarter Anmut der Walzerreigen, die leichtschwebenden weißen Mädchengestalten unterm bestirnten Firmament. Die Gesamtleitung des Abends hatte Sängergruppenführer Paul Schmidt-Grimma, der zwischen den anfangs gebotenen Liedern die Anwesenden begrüßte und willkommen hieß, ebenso richteten Bürgermeister Dr. Hornig und Ortsgruppenleiter Wappler herzliche Worte der Begrüßung an die fröhliche Menge. Die Ansprache hatte in Vertretung unsres Kreisleiters und Gauhandwerksmeister Otto Naumann der Kreisamtsleiter Rektor Ehemann übernommen. Dieser überbrachte die Grüße und Wünsche des Schirmherrn des 1. Sängerfestes Otto Naumann und führte ungefähr folgendes aus; anknüpfend an Hans Schemms Wort „Unter den kulturellen Gütern des deutschen Volkes steht die Musik an erster Stelle; sie ist die deutscheste aller Künste": Das deutsche Lied ist der Ausdruck des Freiheitssehnens (Befreiungskriege, Theodor Körner; 1870/71 Wacht am Rhein; 1914/18 Deutschlandlied, Langemarck; die Lieder der Bewegung, das Horst-Wessel-Lied); das deutsche Lied ist der Ausdruck der Volksseele (Volkslied); das deutsche Lied hat eine gemeinschaftsbindende Kraft, man singt sich zusammen, während das gesprochene Wort auch trennen kann; das deutsche Lied hat erhaltende Kraft im Dienste des Volkstums; den schlichten markigen Worten ließ der Redner Rektor Ehemann den Gruß an den Führer, dem Förderer der Kunst und des Gesanges, folgen. Die Nationalhymnen erklangen. 23 Uhr boten die Sänger im Schützenhausgarten noch eine Nachtmusik. Dem venetianischen Anblick der festlich beleuchteten Ruderboote des Ruderklubs folgte die beschließende Höhenbeleuchtung.

Der Sonntagvormittag wurde mit der Chorfeier der Gruppe Borna eingeleitet unter Führung des Kantors Max Andreas, Geithain; verbindende Worte sprach Armin Hoier-Lobstädt. Diese Feier trug das Motto „von deutscher Art", die folgende Feier „Fröhlich Volk" leiteten Kantor Friede-Burkartshain und Chormeister Herbert Dietze, wobei besonders schön „Gesellige Chormusik", eine Kantate, zum Vortrag kam (mit dem Baßsolisten Philipp Göpelt-Leipzig); hieran waren namentlich Gesangvereine von Engelsdorf, Borsdorf, Beucha und das Doppelquartett Naunhof beteiligt. Die Hauptaufführung war am Nachmittag in der Sporthalle der Straßburg-Kaserne, die Männerchöre und Gemischte Chöre brachte, begleitet von der Fliegerhorstkapelle Brandis unter Leitung des Kreisliedermeisters Kantor Ernst Müller, dessen Komposition „Der Grenadier", Chor mit Orchester, durch ihre lebensbejahende charakteristische Art besonders fesselte und mit aufrichtigem Beifall aufgenommen wurde. In der Ansprache des sächsischen Sängergauführers Dr. Richter, welcher der Stadt, der Wehrmacht, allen Beteiligten und Gästen herzlich dankte, wurde mitgeteilt, wie gerade am heutigen Tage die sudetendeutschen Sangeskameraden zum deutsch. Sängerbund zurückkehren. Mit sichtlicher Freude wurde auch aufgenommen, daß Arbeit und Streben des deutschen Sängerbundes allerseits beachtet und mehr als einst gewürdigt werde. Den Ausklang des Sängerfestes bildete der Gesang des Gemischten Chores „Zum Lobe der Musik."

Arbeitstagung der Kreishandwerkerschaft Grimma

Am Freitag führte die Kreishandwerkerschaft Grimma in Grimma ihre 34. Obermeisterdienstbesprechung durch. Nach Begrüßungsworten berichtete Kreishandwerksmeister Bräuer-Colditz vom Verlaufe der 10. Tagung der Arbeitskammer Sachsen in Dresden. Weiterhin dankte der Kreishandwerksmeister allen Obermeistern für die Förderung der kürzlich in Colditz durchgeführten Wanderausstellung „Deutsche Werkstoffe im Handwerk", die mit einer Besucherzahl von nahezu 8 000 einen großen Erfolg in unserem Kreisgebiet aufzuweisen hatte. Den bei einer Dienstfahrt ums Leben gekommenen verdienten Kammerinspektor Waldschlägel aus Leipzig und das verstorbene langjährige Kammermitglied Pg. Schneidermeister Dörr aus Leipzig ehrten die Anwesenden. Sodann erfolgte die feierliche Einweihung des Tischlermeisters Gottweis Grimma durch den Kreishandwerksmeister als Beauftragter der Handwerkskammer Leipzig in das Obermeisteramt der Tischler-, Boots- und Modellbauer-Innung Grimma. Geschäftsführer Dr. Körner erläuterte darauf die Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes auf dem Gebiete der Handwerkswirtschaft und die inzwischen hierzu ergangenen Anweisungen. Den Obermeistern werde eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe mit der Durchführung dieser Gesetzgebung auferlegt. Es folgten interessante Berichte verschiedener Obermeister von den Reichstagungen, aus denen hervorging, daß die verschiedenen Handwerkszweige zum Teil ganz neue Aufgaben im Rahmen der Wirtschaftsführung erhalten haben. Holz-, eisen- und stahlsparende Arbeitsweisen behandelten Zimmerobermeister Schwalbe-Nerchau u. Schlosserobermeister Schulz-Wurzen. Müllerobermeister Gruhl-Walzig wies auf die Neuregelung der Mühlenkontingentierung und die sich aus der Raumwirtschaftslehre ergebenden Folgerungen für den Standortwechsel verschiedener Wirtschaftszweige hin. Nach dem Bericht des Tischlerobermeisters Gottweis Grimma steht das Tischlerhandwerk vor neuen zweckmäßigen Holzeinsparungsmaßnahmen bei der Herstellung von Türen und auch vor einer Umstellung von Eisen- auf Leichtmetallbeschläge. Buchbinderobermeister Meutzner-Grimma wies auf die vollständig neuen Werkstoffe des Buchbinderhandwerks hin. Die Tagung des Bauhandwerks in Wien erreichte nach dem Bericht des Obermeisters Hahn-Grechwitz ihren Höhepunkt in einer Rede des Generalinspektors für das Straßenwesen Dr. Todt. Er habe in Wien ausgeführt, daß der vorbildliche Einsatz des Bauhandwerks bei der Errichtung des Westwalles Veranlassung gegeben habe, das Bauhandwerk zum Ausbau der Reichshauptstadt in besonderem Maße heranzuziehen. Böttcherobermeister Karich-Großbardau kündigte für den Herbst eine weitere große Vierjahresplanschulung seines Handwerkszweiges an. Das Fleischer- und das Bäckerhandwerk befassen sich nach den Ausführungen des stellvertretenden Fleischerobermeisters Gey-Großsteinberg und des Bäckerobermeisters Haupt-Grimma mit neuen Arbeitsmethoden, die beachtliche Verbesserungen mit sich bringen. Die Berichte der einzelnen Obermeister riefen bei allen Anwesenden lebhaftes Interesse hervor und gaben manche Gelegenheit zu wertvoller Aussprache. Ueber den Stand der Nachwuchsfragen berichtete Berufsberater Hietschold vom Arbeitsamt Grimma. Er forderte alle Innungen auf, weiterhin vorbildlich vorzusorgen und zu werben, um den Nachwuchsmangel auf ein Mindestmaß zurückzuführen.

Nach ergänzenden Worten schloß Kreishandwerksmeister Bräuer mit dem Gruß an den Führer diese Arbeitstagung.

Naunhof mit Ortsteil Lindhardt

Der Kameradschaftsabend der Turn- und Sportgemeinde Naunhof am vergangenen Sonnabend im „Heidekrug" in der Clade war von herrlichstem Sommerwetter begünstigt. Viele hatten sich den schönen Abend- oder Nachtspaziergang nach dem idyllisch gelegenen „Heidekrug" nicht nehmen lassen, um in klarer, gesunder Waldluft ein paar nette Stunden zu verbringen. So saß ein frohes, tanzlustiges Völkchen der Turner und Sportler in gemütlicher Runde beisammen. Der Sternwirt, Herr Heller, der bekanntlich die Bewirtschaftung des „Heidekruges" innehat, hatte in rühriger Weise für passende Illumination und das andere Nötige gesorgt. Einladende Tanzweisen der Kapelle Kaufmann klangen in den ruhigen Sommerabend. Vereinsführer Ernst Heyde wünschte nach seinen Begrüßungsworten allen Kameraden und Gästen frohe Stunden. Er erwähnte, daß auch dieser Abend uns wiederum so richtig zeige, welch schönes, ideales Sportplatzgelände der ehemalige Sportverein Naunhof mit in den Besitz der neugegründeten Turn- und Sportgemeinde gebracht habe. Dem Gedanken des öfteren Wiederholens solcher Kameradschaftsabende in der Clade werden wohl alle freudig zugestimmt haben. Die Lacher hatte er auf seiner Seite, als er humorvoll „die Richtung nach Naunhof" andeutete, damit sich niemand im gefährlichen Waldesdunkel verliere. So trug dieser schöne Abend bei zwanglosem Zusammensein vielleicht mehr als alle anderen dazu bei, die Kameradschaft innerhalb der Turn- und Sportgemeinde zu vertiefen und zu festigen.

Das Luftschiff LZ. 130 „Graf Zeppelin" sah man auch von Naunhof aus gestern gegen 18 Uhr, als es in seiner majestätischen Größe im stolzen Fluge das Völkerschlachtdenkmal schleifenziehend umflog.

Aus der Volksschule. Bei der heutigen Flaggenehrung gab Herr Pfeifer als Wochenspruch ein Wort von Ernst Leibl bekannt: „Die Kraft, die nicht rüstet, bleibt fruchtlos und brach." Schulleiter Loose beglückwünschte 3 Lehrkräfte: Herr Pfeifer ist zum nichtständigen Lehrer, Herr Köckritz zum ständigen Lehrer ernannt, Frl. Teri wurde in den Stab der Gaufrauenschaftsleiterin berufen, bleibt aber als wissenschaftliche Lehrerin unserer Schule erhalten.

Beförderung beim Postamt. Der hiesige Postschaffner Kurt Mehlhorn wurde heute zum Postbetriebsassistenten befördert.

Brandis

Unser Schützenfest. Bei schönstem Wetter nahm der Festsonntag den erwarteten Verlauf. Ein kurzer, leichter Gewitterregen hatte für staubfreie Straßen gesorgt ohne die Schwüle beseitigen zu können. Daß unser Schützenfest ein richtiges Volksfest ist und bleiben wird, bewiesen die Veranstaltungen. Am Sonnabend hatten sich weit mehr Menschen als sonst auf dem Markte zur Platzmusik eingefunden und am Abend feierte mancher in der Festhalle mit den Schützen. Reicher Flaggenschmuck zeigte wiederum die Verbundenheit der Einwohnerschaft mit den Schützen. Ein stattlicher Festzug bewegte sich durch die Straßen, er löste sich auf dem Schützenplatze, wo bereits reger Festbetrieb herrschte, auf. Die Schießsportanlage mit den aufgestellten 7 Scheiben erfreute sich regen Zuspruchs und gute Resultate waren das Ergebnis des ersten Tages. Heute abend findet nun das große Prachtfeuerwerk statt, zu dem unsere Einwohnerschaft in hellen Scharen nach dem Schützengelände ziehen wird. Das Königsschießen und die Proklamation des neuen Königs sind die Veranstaltungen des Dienstags. Hoffen wir, daß der Wettergott unserem Fest weiter gnädig gesinnt ist, was ja in diesen Tagen schon viel bedeutet.

Borsdorf

Zur Zeppelin-Landung in Leipzig hatte Borsdorf gestern gegen 18 Uhr nochmals Gelegenheit, den neuen Zeppelin zu bewundern. Als Punkt tauchte er im Dunst auf. Nur allmählich kam er näher. Unendlich langsam war seine Fahrt. Vielleicht schiens auch nur so, denn wir sind durch den dauernden Anblick der vorüberrasenden Flugzeuge verwöhnt. Nördlich von Borsdorf schwebte er nach dem Flugplatz Mockau. An allen Stellen, die freie Sicht ermöglichte, hatten sich die Einwohner eingefunden und bewunderten das elegante Luftschiff.

Zweenfurth

Fahrt ins Sudetenland. Der Landwirtschaftliche Verein „Mittlere Parthe" veranstaltete in Verbindung mit dem Spar-, Credit- und Bezugsverein Zweenfurth seine diesjährige Ausfahrt nach dem Sudetenland. Das Ziel war fast für alle neu, und deshalb war auch die Beteiligung wieder recht stark. Drei große, bequeme und moderne Omnibusse brachten die Teilnehmer bei schönstem Wetter zunächst ins Muldental in den Grünfelder Park, wo in einer netten Gaststätte das bestellte Frühstück eingenommen wurde. Unterwegs nahmen die Teilnehmer Gelegenheit, den Stand der Felder und der Arbeiten kennen zu lernen. Das Interesse dafür stieg aber noch, als dann die Wagen mitten

SLUB
Wir führen Wissen.